

# Gießen, Bad Nauheim, St. Petersburg

Marina Sagorski und Frank Scheffler begleiten Kammerchor Consonare auf Konzertreise

Gedrängel um den Eintritt im Schlosspark-Pavillon von Pawlowsk, Tränen in den Augen der Zuhörer bei der Bach-Motette »Jesu meine Freude«, stürmischer Beifall für den Kammerchor Consonare aus Bad Nauheim in Russland. Das erlebten die 24 Choristen, die mit der Kantorin an der Petruskirche Gießen, Marina Sagorski, und dem aus Gießen stammenden Frank Scheffler, Kantor an der Dankeskirche Bad Nauheim, zur Konzertreise nach St. Petersburg aufgebrochen waren. Nicht nur die berühmten »Weißen Nächte«, die Eremitage und die prunkvollen Schlösser hinterließen Eindruck, sondern auch der tiefe Sinn für deutsche Kirchenmusik beim russischen Publikum.

Der Kammerchor Consonare, eine Gemeinschaft aus ausgewählten Gießener und Bad Nauheimer Sängerinnen und Sängern, hatte sich mit einem anspruchsvollen Programm auf die Reise vorbereitet: Die Schütz-Motetten »Also hat Gott die Welt geliebt« und »Herr auf dich traue ich«, den achtstimmigen Chor aus Mendelssohns Oratorium »Elias« »Denn er hat seinen Engel befohlen«, »Bleib bei uns, denn es will Abend werden« von Josef Rheinberger, eine moderne Motette von Tobias Bromman, »Singet dem Herrn ein neues Lied«, und eben jene anrührende achtstimmige Bach-Motette »Je-



Der Kammerchor Consonare beim Auftritt im traditionsreichen Konzerthaus der großen Konzertvereini-  
gung in St. Petersburg. (Fotos: hms)

su meine Freude«. Dazu spielte Sabine Dreier barocke Flötenstücke. Mit Zugaben von Glinka und aus dem klassischen deutschen Volksgut war ein gut 70-minütiger Auftritt gefüllt.

Plakatiert waren die Konzerte mit dem Titel »Musik von den

Ufern des Rheins«. Zwar sei Bach nie am Rhein gewesen, aber für die Russen liege eben Deutschland am Rhein, meinte Frank Scheffler, der für die Gruppe zugleich Organisator, Reise- und Chorleiter war.

Als Dolmetscherin und Vermittlerin fungierte Marina Sagorski, die in Russland und Deutschland studierte und St. Petersburg zuletzt als Zwölfjährige erlebte. Die Reise kam zustande als Gegeneinladung von Professorin Olga Stupneva, die mit ihrem Chor Rhoddestwo zuletzt im März die Bad Nauheimer Kirchen füllte.

Der erste Auftritt fand in einem Konzerthaus der Konzertvereinigung von St. Petersburg statt, wo auch Mitglieder des Chors Rhoddestwo mitwirkten. Dass deutsche Kirchenmusik wie deutsche Kultur überhaupt seit jeher einen hohen Stellenwert im russischen Bildungsbürgertum einnimmt, belegte die tiefe Emotionalität, mit der die Zuhörer die Konzerte würdigten. Wie auch ein russischer Chor in Deutschland den Bogen vom Sakralen vom Volkstümlichen schlägt, hatte auch Consonare abschließend ein deutsches Volkslied auf den Lippen, was Begeisterungstürme hervorrief.

Neben den Proben und Auftritten hatte die Gruppe reichlich

Zeit, die Prachtbauten von Petersburg, den Katharinenpalast, den Schlossgarten von Peterhof, die Eremitage, die Kirchen und manche sogar das Marinskij-Theater kennenzulernen. Bei einer nächtlichen Tour erlebten sie, wie um ein Uhr die beleuchteten Brücken über die Newa hochgeklappt wurden, um Schiffe durchzulassen. Manche erkundeten die Umtriebigkeit in den prunkvollen Handels- und Kaufhäusern am Nevskij-Prospekt und den kleinen Künstlergaststätten. Manche nahmen an einem Sonntagsgottesdienst teil.

Sagorski freute sich besonders darüber, dass sie nun ihrer zwölfjährigen Tochter Katharina St. Petersburg zeigen konnte. Die Stadt sei westlicher geworden meinte sie, habe aber ihren Charakter bewahrt. Scheffler und seine Frau Kerstin schildern ihre Eindrücke so: »Wir waren schon in vielen europäischen Städten. Beispielsweise Venedig oder Paris haben eine starke Ausstrahlung, aber Petersburg hat von allem noch ein bisschen mehr. Es ist noch prachtvoller, noch ein bisschen emotionaler. Dazu hat natürlich das zauberhafte Licht der »Weißen Nächte« beigetragen, die vielen Kanäle und der breite Strom der Newa. Und natürlich die Musik, die in uns allen immerzu klang.« Hanna Meid

## Frank Scheffler,

1970 in Gießen geboren, studierte nach dem Abitur an der Landgraf-Ludwigs-Schule an der Musikhochschule in Stuttgart Kirchenmusik (B und A) und in Frankfurt Konzertfach Orgel und künstlerische Ausbildung Dirigieren (Abschluss 2000). Er war Finalist und Preisträger der Internationalen Orgelwoche Nürnberg um den Johann-Pachelbel-Preis 1998. 1999 übernahm er die Stelle als Kantor und Organist der Dankeskirche Bad Nauheim, 2004 bis 2010 erhielt er einen Lehrauftrag als Dozent für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation an der Musikhochschule Frankfurt. Seine Lehrtätigkeit setzte er auch an der Universität von Salt Lake City fort, wo er im Sommer 2012 Studenten im Auftrag der American Guild of Organists unterrichtete. Er unternahm Konzertreisen in Europa und den USA. gl



Marina Sagorski ist Kantorin der Gießener Petruskirche, Frank Scheffler Kantor an der Dankeskirche in Bad Nauheim.